

Fürther Firma restauriert in vierter Generation

# Ehmann bringt Glanz in alte Kirchen

VON USCHI ABFALG (TEXT)  
UND HORST LINKE (FOTOS)

FÜRTH – Wenn er keine Lust auf eine längere Konversation hat, erzählt Matthias Ehmann, dann antwortet er auf die Frage nach seinem Beruf mit „Maler“ – und schon ist das Gespräch beendet. Sagt er aber „Kirchenmaler“, dann nimmt es augenblicklich Fahrt auf. Ehmann ist Geschäftsführer der Form & Farbe Ehmann GmbH in Fürth-Poppenreuth, die Kunst- und Kulturgüter pflegt und bewahrt.

Schon von weitem sind die im Wind wehenden in Weiß und Blau gehaltenen Fahnen mit dem Firmenemblem auszumachen. Im Putz eingestreute Glassplitter lassen die Fassade des Bürogebäudes bei Sonnenlicht sanft in den Farben des Regenbogens schillern – Ausdruck der modernen Seite des Maler- und Lackiererbetriebs.

Matthias Ehmann hat 2004 die Firma in vierter Generation übernommen. Gegründet hat sie sein Urgroßvater Michael Ehmann im Jahr 1920 nach erfolgreicher Prüfung zum Kirchenmalermeister. Dessen Sohn und Firmennachfolger, Konrad Ehmann, war akademischer Kirchenmaler. Die nächste Generation, Rudolf Ehmann, gelernter Kirchenmaler mit Meisterbrief, hat seine Begeisterung für den Beruf und das Unternehmen an seinen Sohn Matthias weitervererbt. Er ist Kirchen-, Maler- und Lackierermeister und zudem geprüfter Bausachverständiger.

Von Beginn an war der Familienbetrieb in Kraftshof angesiedelt. Weil er dort nicht erweitert werden konnte, zog das Unternehmen 2004 nach Poppenreuth um und wächst seitdem baulich immer weiter – genauso wie der Umsatz. Er ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 900 000 auf 4,8 Millionen Euro gestiegen. Die Mitarbeiterzahl hat sich bei 60 eingependelt, darunter 13 Restauratoren, zwei Kirchenmalermeister, 14 Kirchenmaler, drei Vergolder und Fassmaler, fünf Stuckateure, acht Maler und fünf Auszubildende

zum Kirchenmaler und Maler. Eigentlich habe er immer zu wenige Mitarbeiter, sagt Matthias Ehmann. Die Auftragsbücher seien voll.

Doch der Beruf „Kirchenmaler“ gilt bei Jugendlichen als „uncool“. Dabei ist Ehmanns Angebot an mögliche Bewerber durchaus attraktiv: Übernahmegarantie nach bestandener Probezeit, ganzjährige Beschäftigung, Übernahme der Kosten für den Führerschein, übertarifliche Bezahlung, ein gutes Arbeitsklima – „und die Freude am vollendeten Werk“, wie der Firmenchef unterstreicht.

Und diese Werke finden sich überall in Bayern. Auf der Nürnberger Kaiserburg haben die Fachleute von Ehmann unter anderem das von Konrad Ehmann bemalte Adlertor und das „Zwergenzimmer“ restauriert und sind mit dem Bauernhalt des historischen Gebäudes beauftragt. Sie haben der Pfarrkirche St. Elisabeth, der Kunstvilla, dem Foyer des Fürther Stadttheaters und dem Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth zu ihrem alten Glanz verholfen.

Seit 1920 wurden rund 1000 Kirchen und zahlreiche denkmalgeschützte Bauten untersucht, archiviert, restauriert und konserviert. Zu den Kunden zählen unter anderem staatliche und städtische Bauämter sowie Diözesen, aber auch Privatleute.

Kirchenmaler und Restauratoren müssen mit alten Mal- und Handwerkstechniken vertraut sein. Gearbeitet wird überwiegend vor Ort. Bewegliche Kulturgüter, wie Figuren und Altäre, können in der Werkstatt in Poppenreuth restauriert und konserviert werden – in klimatisierten und eigens abgesicherten Räumen.

Der 31-jährige Ehmann ist Kirchenmaler aus Leidenschaft. „Es ist ein ausgefallener Beruf und eine aussterbende Zunft, aber unwahrscheinlich abwechslungsreich.“ Es gebe keine Routine, sondern immer wieder neue Herausforderungen. Die Türe für qualifizierte Mitarbeiter stehe jederzeit offen.



Seit gut zehn Jahren ist Matthias Ehmann Chef der Firma Form & Farbe Ehmann. Er führt das Familienunternehmen damit in vierter Generation. Und wie schon sein Urgroßvater, sein Großvater und sein Vater ist auch er Kirchenmaler. In ganz Bayern ist sein Know-how und das seiner 60 Mitarbeiter gefragt. Das Unternehmen mit Sitz in Fürth-Poppenreuth wächst stetig.